



Der Corona-Falschnachrichten-Check



www.brms.nrw.de

1. Wer ist die Quelle der Nachricht?

Wenn Nachrichten entweder keine Quelle angeben oder sich auf „eine Arbeitskollegin meines Bruders, die einen kennt...“ berufen, dann sind es keine Nachrichten, sondern ein Gerücht.

2. Ist die Quelle überprüfbar?

Die einfachste Überprüfung einer Quelle ist es, die Behauptung und Quelle in eine Suchmaschine einzugeben. Kein Ergebnis? Das spricht gegen die Glaubwürdigkeit.

3. Wer verbreitet die Nachricht?

Trauen Sie grundsätzlich nur Nachrichten, die von seriösen Urhebern und dem Deutschen Presserodex verpflichteten Redaktionen verbreitet werden. Tipp: Geben Sie im Zweifel den Namen des Anbieters + „fake“ in eine Suchmaschine ein.

4. Berichten seriöse Medien ebenfalls über diese Nachricht?

Berichten seriöse Medien nicht oder völlig anders über ein Thema? Dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es sich um eine Lüge handelt.

5. Was zeigt das Foto wirklich?

Die Verbreiter von Falschnachrichten und Desinformation arbeiten bevorzugt mit Fotos, die entweder manipuliert sind oder etwas ganz anderes zeigen, als der Text behauptet. Die einfachste Überprüfung ist die Foto-Rückwärtssuche.

6. Sehen Sie genau hin. Und noch einmal.

Gerade in den sozialen Medien werden häufig Empörungsnachrichten verbreitet, die teils Jahre alt sind. Achten Sie auf das Datum der Erstveröffentlichung. Wenn Sie die Überschrift in eine Suchmaschine eingeben, können Sie herausfinden, ob die Nachricht möglicherweise längst als Fälschung korrigiert wurde.

7. Kennen Sie „die Mama von Poldi“ oder „die Frau vom Sascha“ persönlich?

Sprach- und Text-Nachrichten, die auf Messenger-Diensten verbreitet werden und auf Hörensagen von Personen beruhen, die Sie nicht persönlich kennen, sollten ignoriert und gelöscht werden.

8. Rechnen Sie mit krimineller Energie

Neben Nachrichtenfälschern versuchen auch gewöhnliche Kriminelle aus der Corona-Pandemie Kapital zu schlagen. Die Betrüger setzen auf Notlagen und Überrumpelung. Fallen Sie nicht darauf herein! Behördenmitarbeiter klingeln nicht in Schutzanzügen an Ihrer Tür und nehmen keine Provision für kostenlose Antragsverfahren. Im Zweifel: Fragen Sie bei den zuständigen Behörden nach!

9. Stoppen Sie die Falschnachrichten-Pandemie

Wenn Sie nicht wirklich von der überprüfbaren Richtigkeit einer Nachricht überzeugt sind, dann teilen Sie sie nicht. Für den Umgang mit Falschnachrichten gilt das gleiche wie für das Corona-Virus: Stoppen Sie die Weiterverbreitung! Machen Sie sich nicht zum Überträger einer Falschnachrichten-Pandemie. Und lassen Sie sich vor allem nicht selbst davon infizieren.

Weitere Informationen www.brms.nrw.de/go/corona
<http://www.twitter.com/bezregmuenster>
<http://www.instagram.com/bezregmuenster>



Der Corona-Falschnachrichten-Check



www.brms.nrw.de

1. Wer ist die Quelle der Nachricht?

Wenn Nachrichten entweder keine Quelle angeben oder sich auf „eine Arbeitskollegin meines Bruders, die einen kennt...“ berufen, dann sind es keine Nachrichten, sondern ein Gerücht.

2. Ist die Quelle überprüfbar?

Die einfachste Überprüfung einer Quelle ist es, die Behauptung und Quelle in eine Suchmaschine einzugeben. Kein Ergebnis? Das spricht gegen die Glaubwürdigkeit.

3. Wer verbreitet die Nachricht?

Trauen Sie grundsätzlich nur Nachrichten, die von seriösen Urhebern und dem Deutschen Presserodex verpflichteten Redaktionen verbreitet werden. Tipp: Geben Sie im Zweifel den Namen des Anbieters + „fake“ in eine Suchmaschine ein.

4. Berichten seriöse Medien ebenfalls über diese Nachricht?

Berichten seriöse Medien nicht oder völlig anders über ein Thema? Dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es sich um eine Lüge handelt.

5. Was zeigt das Foto wirklich?

Die Verbreiter von Falschnachrichten und Desinformation arbeiten bevorzugt mit Fotos, die entweder manipuliert sind oder etwas ganz anderes zeigen, als der Text behauptet. Die einfachste Überprüfung ist die Foto-Rückwärtssuche.

6. Sehen Sie genau hin. Und noch einmal.

Gerade in den sozialen Medien werden häufig Empörungsnachrichten verbreitet, die teils Jahre alt sind. Achten Sie auf das Datum der Erstveröffentlichung. Wenn Sie die Überschrift in eine Suchmaschine eingeben, können Sie herausfinden, ob die Nachricht möglicherweise längst als Fälschung korrigiert wurde.

7. Kennen Sie „die Mama von Poldi“ oder „die Frau vom Sascha“ persönlich?

Sprach- und Text-Nachrichten, die auf Messenger-Diensten verbreitet werden und auf Hörensagen von Personen beruhen, die Sie nicht persönlich kennen, sollten ignoriert und gelöscht werden.

8. Rechnen Sie mit krimineller Energie

Neben Nachrichtenfälschern versuchen auch gewöhnliche Kriminelle aus der Corona-Pandemie Kapital zu schlagen. Die Betrüger setzen auf Notlagen und Überrumpelung. Fallen Sie nicht darauf herein! Behördenmitarbeiter klingeln nicht in Schutzanzügen an Ihrer Tür und nehmen keine Provision für kostenlose Antragsverfahren. Im Zweifel: Fragen Sie bei den zuständigen Behörden nach!

9. Stoppen Sie die Falschnachrichten-Pandemie

Wenn Sie nicht wirklich von der überprüfbaren Richtigkeit einer Nachricht überzeugt sind, dann teilen Sie sie nicht. Für den Umgang mit Falschnachrichten gilt das gleiche wie für das Corona-Virus: Stoppen Sie die Weiterverbreitung! Machen Sie sich nicht zum Überträger einer Falschnachrichten-Pandemie. Und lassen Sie sich vor allem nicht selbst davon infizieren.

Weitere Informationen www.brms.nrw.de/go/corona
<http://www.twitter.com/bezregmuenster>
<http://www.instagram.com/bezregmuenster>